

SWR2 lesenswert Magazin

## **Theresia Enzensberger - Auf See**

Hanser Verlag, 264 Seiten, 24 Euro

ISBN 978-3-446-27397-9

Rezension von Christoph Schröder

Sendung: Sonntag, 28. August 2022

Redaktion und Moderation: Anja Brockert

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

In der Eröffnungsszene von Theresia Enzensbergers zweitem Roman sitzt Yada am frühen Morgen auf dem Dach ihres Schlafquartiers und blickt auf das dunkle Meer. Yada, die von ihren Erlebnissen aus der Ich-Perspektive erzählt, ist gerade 17 Jahre alt geworden und lebt seit zehn Jahren auf einem Gebilde, das ihre Bewohner nur „die Seestatt“ nennen. Offiziell entworfen als ein ökologisch beispielhaftes Pilotprojekt, liegt die Seestatt als ein eigener Mini-Staat mitten in der Ostsee. Gegründet und gebaut worden war sie einst von Nicholas Verney, Yadas Vater, der nach einem Studium in den USA mit hochfliegenden Plänen nach Deutschland zurückgekehrt war und seine Vision eines vom Rest der Welt unabhängigen, komplett selbstversorgten Lebensraums in die Tat umgesetzt hatte:

#### **ZITAT 1:**

„Die Seestatt war ein Triumph der modernen Bautechnik: Vierzig Waben miteinander verbundene Einheiten türmten sich zwischen zwei Dock- und Essensstationen und einer hochkomplexen Entsorgungsstation auf. Um die Insel herum ein mächtiger Wellenbrecher, dahinter Windräder, soweit das Auge reichte.“

#### **Autor:**

„Auf See“ spielt in einer unbestimmten, aber nicht allzu fernen Zukunft. Was Theresia Enzensberger am Beispiel unterschiedlicher Figuren zeigt, ist der Umstand, dass Utopien in jenem Augenblick vergiftet sind, in dem man sie in die Wirklichkeit transportiert. Das ist keine neue Erkenntnis, aber in einem Roman kommt es schließlich darauf an, welche künstlerischen Mittel eine Autorin dafür findet. Die junge Yada ist das Opfer eines manipulativen, narzisstischen Vaters. Er hat seiner Tochter erzählt, dass ihre Mutter an einer rätselhaften Krankheit gestorben und Deutschland mittlerweile heillos im politischen Chaos versunken sei. Yada ist nicht nur auf der Seestatt gefangen, sondern wird dort mit Hilfe von Meditation, zwangsweiser Medikamentierung und Unterrichtseinheiten wie „Business Strategy“ und „Leadership Skills“ zu einem ganz und gar neuen Menschen geformt. Gleichzeitig beginnt sie zu erkennen, dass die Vision ihres Vaters von einer modellhaften, als geschlossenes System perfekt funktionierenden Lebensform gescheitert ist. Stattdessen herrschen auch hier Intrigen, Ungerechtigkeit und Ausbeutung. Die Seestatt ist in jeder Hinsicht im Zustand des Verfalls. Yadas Erlebnisse setzt Theresia Enzensberger in wechselnden Kapiteln Szenen aus dem Leben der in Berlin lebenden Helena entgegen. Helena ist, so scheint es auf den ersten Blick, eine Zynikerin, die im Rahmen eines Kunstprojekts mit dem Titel „Das Kollektiv“ zu einer Sektenführerin geworden ist. Die Aura der Visionärin, der ihre Jüngerschaft bedingungslos folgt, hat Helena sich auf ungewöhnliche Weise erworben:

#### **ZITAT 2:**

„Irgendwo an der albanischen Grenze hatte sie in einem Moment erschöpfter Albernheit zwölf Prophezeiungen gemacht – hauptsächlich politische Ereignisse, wobei auch ein schwerer Sturm und die Ergebnisse eines Fußballspiels dabei gewesen waren. Sie hatte sehr genaue Daten angegeben, eine Tatsache, die sie seither bereute. Dadurch war es unmöglich geworden, den Leuten glaubhaft zu machen, dass das Eintreten ihrer Vorhersagen REINER ZUFALL war.“

#### **Autor:**

„Auf See“ führt die Lebenswege von Yada und Helena zusammen. Helena, das stellt sich bald heraus, ist Yadas angeblich verstorbene Mutter, und als Yada bemerkt,

dass sie von ihrem Vater über Jahre hinweg belogen und manipuliert worden ist, flieht sie aus der Seestadt und kommt nach Berlin. Das Berlin, das Theresia Enzensberger beschreibt, ist eine von Naturkatastrophen und sozialen Missständen gebeutelte Stadt, in der Menschen versuchen, alternative Lebensformen zu entwickeln. Diese Suche nach Gegenwelten, der Versuch, Grenzen zu überschreiten und dadurch die Realität umzuformen, ist das Leitmotiv von Theresia Enzensbergers Roman.

Auf einer dritten Handlungsebene, deren Kapitel stets mit dem Wort „Archiv“ überschrieben sind, sammelt die Künstlerin Helena historisch verbürgte Berichte von utopisch grundierten Neuanfängen quer durch die Jahrhunderte. Es sind Erzählungen von Visionären, Abenteurern, Spinnern – und Betrügnern, wie beispielsweise der von Ernest Hemingways Bruder Leicester, der die Mikronation „New Atlantis“ gründete. Oder der des schottischen Generals Gregor MacGregor, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen kompletten Staat in Südamerika neu erfand und dessen Parzellen an auswanderungswillige Landsleute verkaufte:

**ZITAT 3:**

„Es gab Banknoten, alle möglichen Ehrentitel, ein parlamentarisches Dreikammersystem, eine Flagge und sogar ein Wappen, das von Einhörnern geziert wurde. Es war nicht das erste Mal in der Geschichte der Aufklärung, dass Genauigkeit mit Wahrheit verwechselt wurde.“

**Autor:**

„Auf See“ ist ein unterhaltsamer und auch lehrreicher dokumentarischer Roman, der die Idee von freien, solidarisch organisierten Lebensformen und deren Pervertierung durch den Neoliberalismus auf unterschiedlichen Ebenen durchspielt. Überall finden sich Entwürfe, Ausbruchsfantasien, alternative Denkansätze, deren Scheitern in ihnen bereits angelegt ist, weil ein radikaler Individualismus das Umkippen in einen buchstäblich asozialen libertären Zustand stets in sich trägt. Man könnte Theresia Enzensberger vorhalten, dass sowohl ihre Figurenzeichnung als auch das Bild einer Welt, in der Frauen nach den Plänen narzisstischer Männer zugerichtet werden, durchaus schematisch daherkommt. Doch in erster Linie ist „Auf See“ der Roman einer klugen Schriftstellerin, die die Historie und die Fiktion gleichermaßen als Chance begreift, sich nicht mit den Verhältnissen abzufinden.